

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Empfangs von Wolfgang Niedecken zum 70.

Geburtstag, 16. Dezember 2021

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber Wolfgang Niedecken,

liebe Familie, Freundinnen und Freunde und Begleiterinnen und
Begleiter,

Ihnen allen ein sehr herzliches Willkommen im Historischen
Rathaus zu Köln.

„Alles fließt“ – das ist ein so treffender Titel für Ihr aktuelles
Album, lieber Wolfgang Niedecken. Und er könnte kölscher
nicht sein. Wir Menschen am Strom wissen, dass alles im Fluss
ist. Die Dinge gelangen so schnell zu uns, wie sie wegtreiben –
und befinden sich dann schon auf dem Weg nach Düsseldorf.
Stillstand gibt es in dieser Stadt zu keiner Stunde – und ich
glaube, auch die ersten 7 Jahrzehnte Ihres Lebens waren von
einer permanenten Bewegung geprägt. Und in der Tat: Bewegt
haben Sie so Vieles – nicht nur musikalisch, sondern im weiten
Sinne künstlerisch und gesellschaftlich.

Ich habe gelesen: Sie halten es mit Bob Dylans Weisheit: „Don't
look back!“ Aber so ganz kommen wir heute um einen
Rückblick nicht herum. Als echter „Kölsche“ haben Sie den
Musikgeschmack einer ganzen Generation geprägt – mich
selbst eingeschlossen.

Sie haben Rockmusik und unsere Heimatsprache zusammengebracht – und feierten Ende der 1970er Jahre schnell Erfolge mit BAP. Allein dies ist schon ein Verdienst für unsere Stadt mit ihrer ganz eigenständigen Identität, ihrer Kultur und Sprache. Was mich aber darüber hinaus beeindruckt, das ist die Bandbreite Ihrer Begabungen und Ihres Schaffens: Sie sind als Bestseller-Autor aktiv, Sie sind ein bestens ausgebildeter Maler, Sie zeigen großes Interesse an der Geschichte und unserer Gegenwart – und für mich sind Sie einer der mutigsten und haltungsstärksten Kölner, der seine Bekanntheit und Beliebtheit nutzt, um für die Mitmenschlichkeit einzutreten.

Ich denke dabei etwa an Ihr Engagement als Ehrenamtspate der Stadt Köln. Ich denke daran, dass Sie sich nicht dafür zu schade waren, mit Hand anzulegen und die Stolpersteine in den Straßen unserer Stadt zum Glänzen zu bringen. Ich denke aber auch an Ihren Einsatz außerhalb Kölns – etwa in Afrika – beispielsweise im Rahmen des von Ihnen initiierten Hilfsprogramms Rebound, mit dem Sie ehemalige Kindersoldaten in Uganda unterstützen. Und gemeinsam mit vielen Kölnerinnen und Kölnern denke ich natürlich an die wirkungsmächtige Aktion „Arsch huh, Zäng ussenander“ von 1992, als Sie einer erschreckenden Welle der Fremdenfeindlichkeit und der rechten Gewalt entgegentraten. Das ist mittlerweile legendär!

Auch Ihnen ist es zu verdanken, dass sich in der Folge eine höchst engagierte Zivilgesellschaft in Köln etablierte, die sich Rassismus und rechten Ideen ganz klar entgegenstellte. Ich bin überzeugt, dass Sie damit das Fundament miterrichtet haben, auf dem sich dann während der Krise der europäischen Migrationspolitik 2015 die so oft zitierte Willkommenskultur entwickelte. Diese Kölner Willkommenskultur war aus meiner Sicht ganz wesentlich, um Geflüchtete hier bei uns in Köln aufnehmen zu können und damit menschliches Leid innerhalb der Europäischen Union und an Ihren Außengrenzen zu verhindern. Als Stadtverwaltung allein hätten wir dies nicht geschafft – aber die Solidarität von Menschen wie Ihnen hat es möglich gemacht.

Sehr geehrter, lieber Wolfgang Niedecken, für mich ist Ihre Stimme mehr als kölscher Rock und mehr als BAP. Für mich ist Ihre Stimme hochpolitisch und zutiefst solidarisch. Ihre Stimme hat Kraft. Und Ihre Stimme wird von Köln bis Afrika gehört. In Ihrem gesellschaftlichen und politischen Engagement fühle ich mich mit Ihnen sehr verbunden. Auch ich habe aus meiner eigenen Biografie heraus den Wunsch abgeleitet, meine Kraft der Mitmenschlichkeit und der Solidarität zu widmen. Meine Eltern gehörten – wie wohl auch Ihr Vater – zu denjenigen, die den Nationalsozialismus ermöglichten. Meine Eltern – wie so viele Deutsche – schwiegen:

Sie schwiegen 1933, 1939, 1945 und auch danach. Schweigen, das habe ich aus meiner Familiengeschichte gelernt, das ist nur sehr selten eine Option. Wenn es gegen Menschen geht, dann ist es unsere Pflicht, die Stimme zu erheben, so wie Sie dies seit Jahren und Jahrzehnten so zuverlässig tun!

Für Ihre künstlerische und private Zukunft alles Liebe und Gute und meinen großen Dank anlässlich Ihres Geburtstages für Ihr Engagement um den Zusammenhalt bei uns in Köln und weit über Grenzen dieser Stadt hinaus!

Lieber Herr Niedecken, ich bitte Sie nun der Stadt Köln die Ehre zu erweisen und sich ins Gästebuch einzutragen.

Liebe Gäste, und jetzt freue ich mich auf den persönlichen Austausch mit Ihnen bei einem Getränk. Ganz herzlichen Dank an Sie alle, dass Sie heute gekommen sind.